

Fortschrittsbericht zur Umsetzung des  
„Masterplan für Wanderfische im  
Einzugsgebiet der Maas“ im Zeitraum  
2011 bis 2020



## **Einführung**

Die Maas zeichnet sich zum einen durch das natürliche Erscheinungsbild und den hohen ökologischen Wert vieler ihrer Flussabschnitte und Nebenflüsse aus, aber zum anderen auch durch die zahlreichen Ingenieurbauten (Schleusen, Stauwerke oder Ausleitungen, Wasserkraftwerke usw.), wodurch deutlich wird, dass es sich tatsächlich um ein stark anthropogen beeinflusstes Fließgewässer handelt. Entlang des Verlaufs der Maas und einiger ihrer Nebenflüsse sind Beeinträchtigungen der Hydromorphologie festzustellen. Insbesondere der Ausbau der Maas und einiger ihrer Nebengewässer in Wasserstraßen machte erhebliche Veränderungen des Flussbetts und der Ufer notwendig sowie den Bau von Schleusenwehren, die der Beibehaltung des Wasserstands und zum Teil der Stromerzeugung aus Wasserkraft dienen.

Die im gesamten Gewässernetz gelegenen Stauwehre, Schleusenwehre und Wasserkraftwerke können die Fischwanderung erschweren oder behindern. Ausgehend von dieser Feststellung beschloss die Internationale Maaskommission bereits 2011, dieses Thema auf internationaler Ebene und strukturiert in einer Ad-hoc-Projektgruppe zu behandeln, die die Umsetzung eines Masterplans für große Wanderfische im Maaseinzugsgebiet überwachen soll, deren Lebenszyklus eine Wanderung vom Meer ins Süßwasser und eine Wanderung vom Süßwasser ins Meer umfasst.

Die im Rahmen dieses Plans durchgeführten Maßnahmen lassen sich in sechs Kategorien einteilen:

- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit für die Aufstiegswanderung<sup>1</sup>
- Entwicklung von Laich- und Jungfischhabitaten
- Wanderfischbesatz<sup>2</sup>
- Verbesserung der Durchgängigkeit und Effizienz der Abwärtswanderung<sup>3</sup>
- Fischereiliche Maßnahmen
- Internationale Koordinierung der Maßnahmen

In diesem Dokument sollen die Entwicklungen bei der Umsetzung dieser verschiedenen Maßnahmen im Jahr 2020 zusammengefasst dargestellt werden.



*Foto 1: Die Schleuse von Lanaye (Wallonie) (Foto: IMK)*

---

<sup>1</sup> Aufstiegswanderung: Wanderung eines Wanderfisches, der die Fließgewässer hinaufwandert, um zu laichen oder sich zu entwickeln

<sup>2</sup> Besatz: Besiedelung der Gewässer mit Fischen durch den Menschen.

<sup>3</sup> Abstiegswanderung: für einen Wanderfisch, Hinabwandern eines Fließgewässers vom Oberlauf zum Unterlauf - im Allgemeinen zu Fortpflanzungs- oder Entwicklungszwecken.

## Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit für die Aufstiegswanderung

Seit der Ausarbeitung des Masterplans für Wanderfische der IMK wurden im Maashauptstrom etliche Hindernisse für die Fische durchquerbar gemacht. Ob in Wallonien oder in Frankreich, an zahlreichen Stauwerken wurden neue, funktionale Fischpässe eingerichtet, und in den Niederlanden ermöglichte die Teilöffnung der Schleusen des Haringvliet<sup>4</sup> im Jahr 2019, die Aufwärtswanderung der Wanderfische ab dem Meer zu verbessern. Im Jahr 2020 wurde in Wallonien am Dinant-Staudamm ein neuer Fischpass gebaut. Derzeit laufen außerdem Studien, um in den kommenden Jahren die gleichen Maßnahmen an den Staudämmen in Houx, Anseremme und Ampsin-Neuville durchzuführen. In Frankreich konnten dank des Projekts „Baméo“ 2020 die Staudämme von Mézières, Romery, Dom-le-Ménil, Villers-devant-Mouzon, Alma, Stenay, Sassey-sur-Maas, Sivry-sur-Maas und Belleville mit neuen, funktionalen Fischpässen ausgestattet werden.

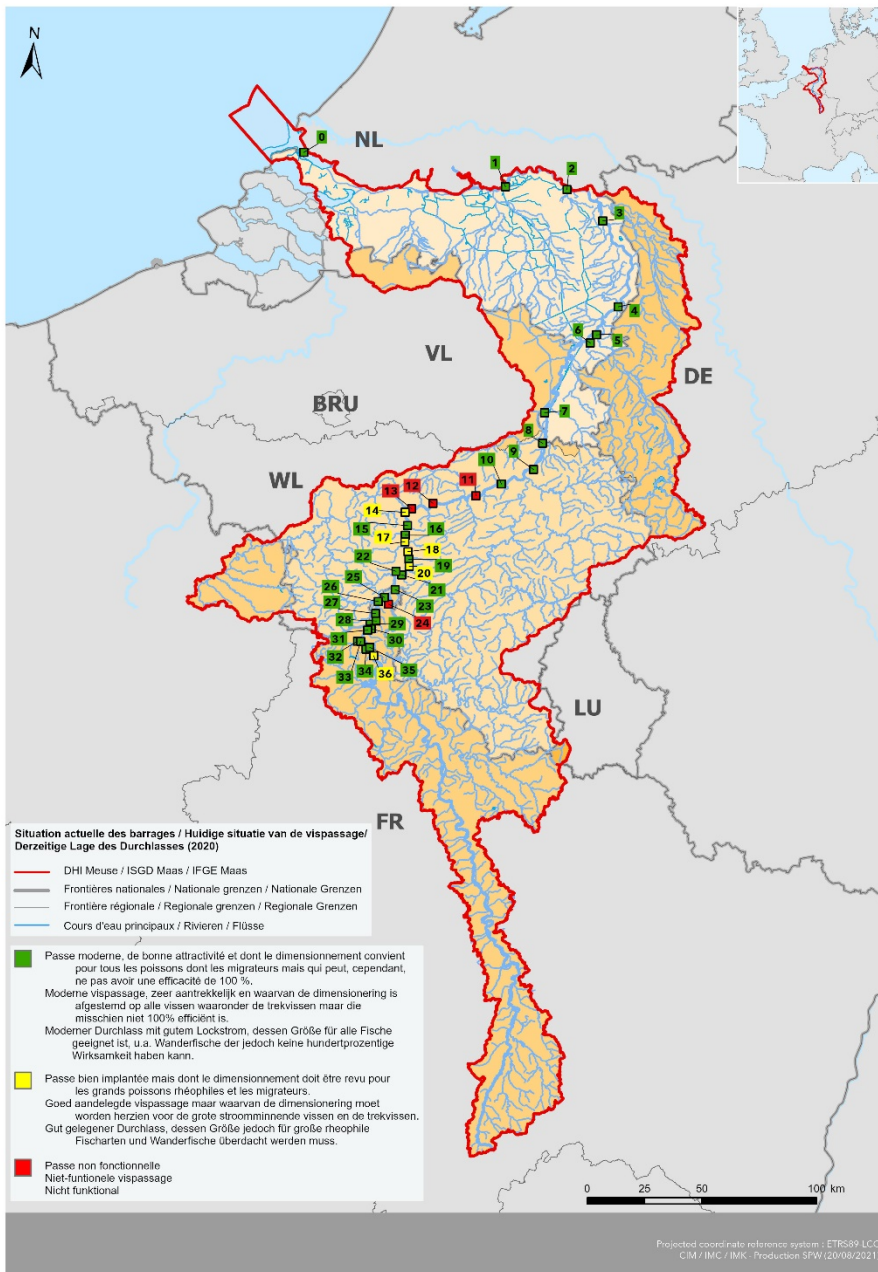
Derzeit müssen noch einige Hindernisse beseitigt werden, um die die Wanderung weit wandernder Fische von der Mündung der Maas bis nach Frankreich zu ermöglichen. Neun Staudämme stellen nämlich nach wie vor ein Hindernis für die Wanderung von Fischen, darunter Langdistanz-Wanderfische, dar (Karte 1).



*Foto 2: Der Fischpass am Wasserkraftwerks in Roermond (Niederlande) (Foto: Johan Coeck)*

---

<sup>4</sup> Das Haringvliet ist eine abgedämmte Meeresbucht der Nordsee in Süd-Holland, in den das Wasser des Hollands Diep – so wird die Maas an dieser Stelle bezeichnet – fließt. Er ist mit dem Haringvlietdam verschlossen, der ihn von der Nordsee trennt.



- |                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| 0. Haringvliet      | 19. Dinant         |
| 1. Lith             | 20. Anseremme      |
| 2. Grave            | 21. Waulsort       |
| 3. SambEEK          | 22. Hastière       |
| 4. Belfeld          | 23. Givet          |
| 5. Roermond         | 24. Chooz          |
| 6. Linne            | 25. Ham-sur-Meuse  |
| 7. Borgharen        | 26. Mouyon         |
| 8. Lixhe            | 27. Montigny       |
| 9. Monsin           | 28. Fepin          |
| 10. Ivoz-Ramet      | 29. Vanne-Alcorps  |
| 11. Ampsin-Neuville | 30. Uf             |
| 12. Andenne         | 31. Saint Joseph   |
| 13. Grands-Malades  | 32. Saint Nicolas  |
| 14. La Plante       | 33. Orzy           |
| 15. Tailfer         | 34. Dames-De-Meuse |
| 16. Rivière         | 35. Petite Commune |
| 17. Hun             | 36. Monthermé      |
| 18. Houx            |                    |

**Karte 1: Derzeitiger Stand der Ausstattung der Staudämme im Einzugsgebiet der Maas mit Fischpässen (2020)**

Ähnliche Anstrengungen werden auch für die Nebenflüsse der Maas unternommen, von denen einige von hohem ökologischen Wert sind.

## Entwicklung von Laich- und Jungfischhabitaten

Das Maaseinzugsgebiet verfügt über etliche Laich- und Jungfischhabitats für die verschiedenen Zielarten. Im Jahr 2019 haben die EPAMA<sup>5</sup> und die Fédération des Ardennes pour la Pêche eine zusätzliche Studie über das Vorhandensein von Laich- und Jungfischhabitats für den Lachs in den Nebenflüssen der Maas in Frankreich durchgeführt. In naher Zukunft sind mehrere Projekte zur Wiederherstellung von Fließgewässern in Deutschland und Flandern geplant, um unter anderem die Lebensräume von Salmoniden zu verbessern.

## Wanderfischbesatz

Ein zwischen den Niederlanden, Deutschland und Wallonien gestartetes Kooperationsprogramm, das darauf abzielt, in der Maas beim Aufstieg gefangene Lachse und Meerforellen zur Fischzucht in Erezée (W) zu befördern, funktioniert gut. Seit 2010 ist die Zahl der aus diesen Laichlachsen gezüchteten und in das Maaseinzugsgebiet zurückgeführten Junglachse. ist seit den 2000er Jahren stark gestiegen (Abbildungen 1 und 2).

Im Jahr 2020 wurden mehr als 700 000 Junglachse in verschiedene Nebenflüsse eingesetzt. In Wallonien wurden 650 000 Lachse in unterschiedlichen Lebensstadien (verschiedene Nebenflüsse eingesetzt, mehr als 50 000 in Deutschland (Rureinzugsgebiet) und etwa 25 000 Lachse in den Niederlanden (Göhleinzugsgebiet).

Um den Aufbau der Population weiter zu stützen, sollten die Zucht von und der Besatz mit Junglachsen in den kommenden Jahren mindestens auf demselben Niveau gehalten werden.

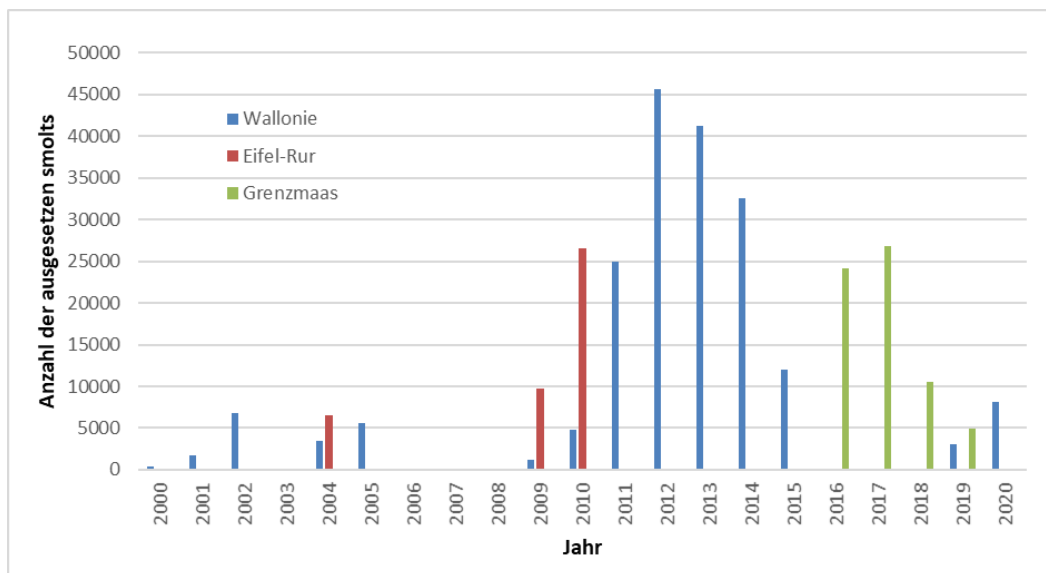


Abbildung 1: Zahl der Smolts<sup>6</sup>, die seit 2000 im Einzugsgebiet der Maas besetzt wurden

<sup>5</sup> EPAMA : Etablissement Public pour l'Aménagement de la Meuse et de ses Affluents.

<sup>6</sup> Smolt: Junglachse, der wieder ins Meer hinabwandert.

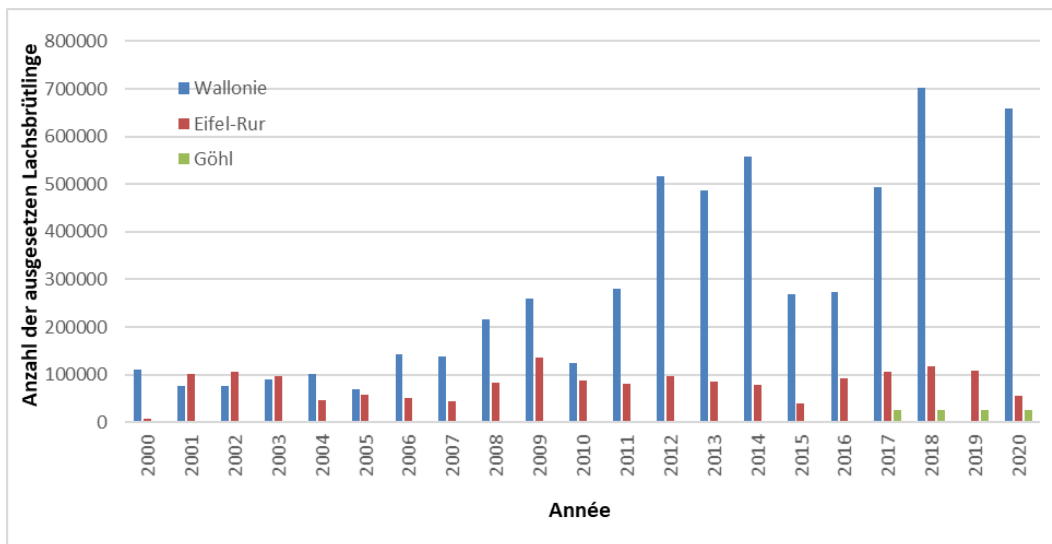


Abbildung 2: Zahl der seit 2000 im Einzugsgebiet der Maas besetzten Parrs<sup>7</sup>.

Diese Bestandsaufstockungen in Verbindung mit den Bemühungen um die Beseitigung von Hindernissen für die Aufwärtswanderung von Wanderfischen haben wahrscheinlich zu einem Anstieg der im Maaseinzugsgebiet beobachteten Anzahl der Lachse geführt. Auch wenn diese Zahl (insgesamt) nach wie vor gering ist (Abbildung 3), ist seit etwa zehn Jahren ein Aufwärtstrend bei den aufsteigenden adulten Lachsen zu verzeichnen. Dieser Trend scheint jedoch in den letzten Jahren zu stagnieren bzw. sogar leicht rückläufig zu sein.

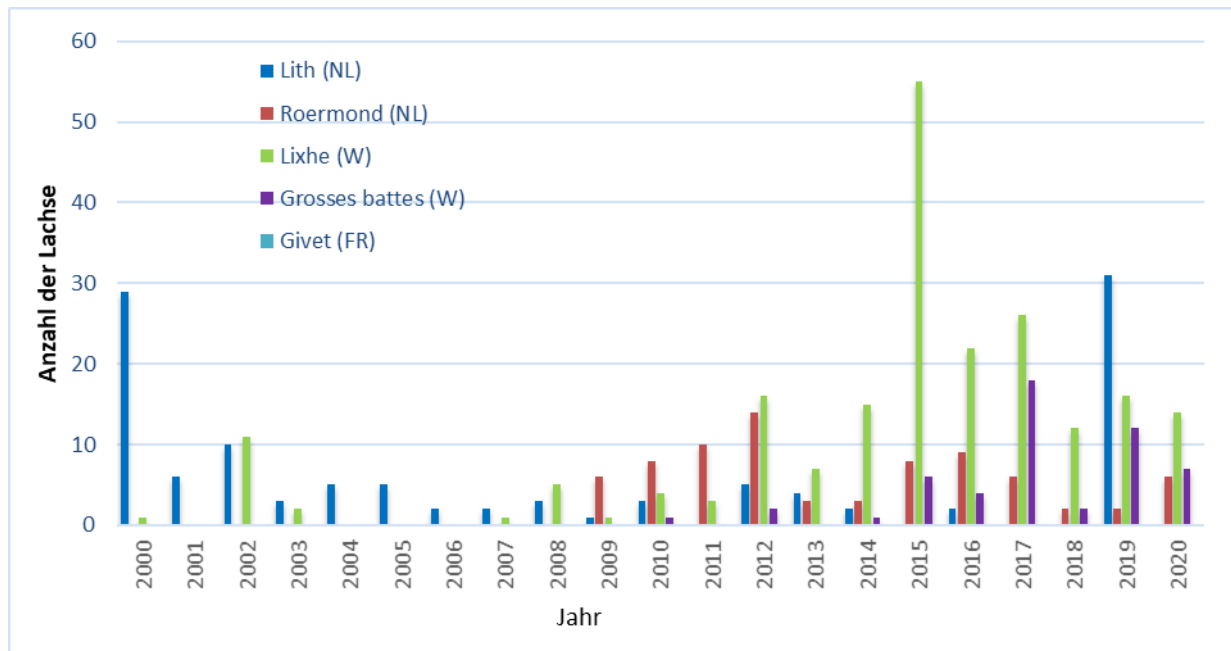


Abbildung 3: Zahl der an verschiedenen Überwachungsstellen im Einzugsgebiet der Maas bei der Aufwärtswanderung gefangenen Lachse.

<sup>7</sup> Parr: Junglachs unter drei Jahren, der seine Abstiegswanderung noch nicht begonnen hat.

Ähnliche Besatzanstrengungen werden beim Aal, einem weiteren Wanderfisch im Maaseinzugsgebiet, unternommen. In den letzten Jahren wurden mehrere Hunderttausende Glasaale<sup>8</sup> in die Fließgewässer des Maaseinzugsgebiets eingesetzt (Abbildung 4). Bedauerlicherweise ging diese Zahl aufgrund der Covid-19-Krise im Jahr 2020, die die Durchführung von Besatzmaßnahmen erschwert hat, drastisch zurück (211 000 Glasaale im Jahr 2020 gegenüber: 1 200 000 Glasaale im Jahr 2019).

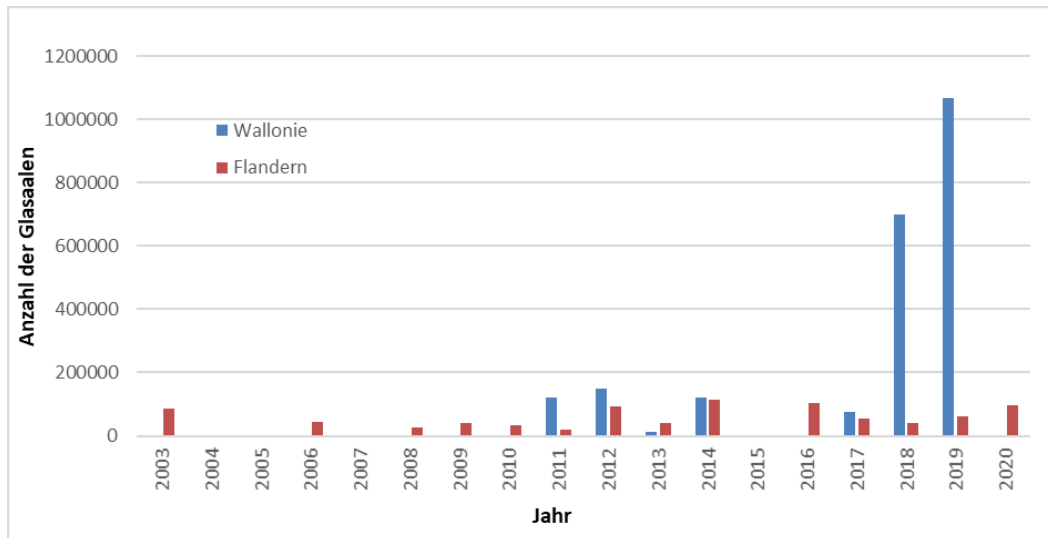


Abbildung 4: Zahl der Glasaale, die seit 2003 im Einzugsgebiet der Maas besetzt wurden.



Foto 3: Blankaal bei der Abstiegswanderung in der Maas bei Tihange (Foto: SPW)

<sup>8</sup> Glasaal: Jungfisch des Europäischen Aals

## **Verbesserung der Durchgängigkeit und Effizienz der Abwärtswanderung**

Studien, die in den verschiedenen Ländern und Regionen des Maaseinzugsgebiets durchgeführt wurden, deuten auf schwerwiegende Störungen bei der Abwärtswanderung sowohl von Blankaalen als auch von Lachs- und Meerforellensmolts hin. Die Beeinträchtigung der Abwärtswanderung ist derzeit nach Expertenmeinung eines der größten Hindernisse für eine nachhaltige Wiederherstellung der Wanderfischpopulationen im Einzugsgebiet der Maas unterhalb der Ourthe. Aktuell werden mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Lage zu verbessern und insbesondere die Fischsterblichkeit in den Turbinen von Wasserkraftwerken zu verringern.

Trotz dieser Anstrengungen ist die Zahl der aufsteigenden Aale im Maaseinzugsgebiet weiterhin stark rückläufig (Abbildung 5).

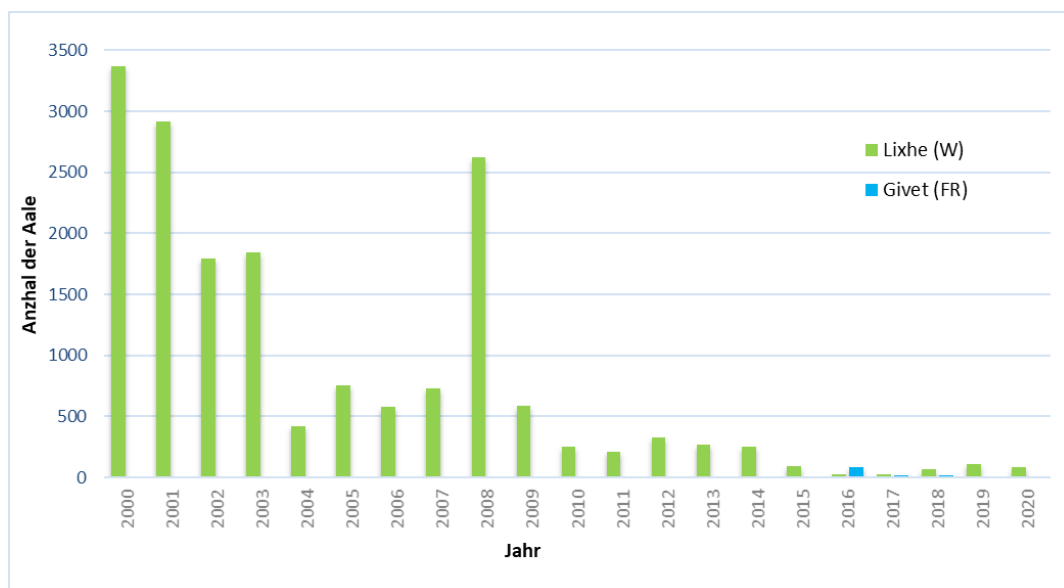


Abbildung 5: Zahl der bei der Aufwärtswanderung an verschiedenen Überwachungsstellen im Einzugsgebiet der Maas gefangenen Aale.

## **Fischereiliche Maßnahmen**

Heutzutage verfügen alle Länder und Regionen des Maaseinzugsgebiets über ausreichend strenge Rechtsvorschriften, um den Fang der verschiedenen wandernden Fischarten zu begrenzen oder zu verhindern.

## **Internationale Koordinierung der Maßnahmen**

Die im Rahmen des „Masterplans für Wanderfische Maas“ ergriffenen Maßnahmen werden in der Projektgruppe „Ökologie“ der Internationalen Maaskommission erörtert und somit auf internationaler Ebene koordiniert. Es findet ebenfalls regelmäßiger Austausch mit Fischexperten der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) statt, die an der Umsetzung des „Masterplans Wanderfische Rhein“ arbeiten.